



Zeit zu Handeln

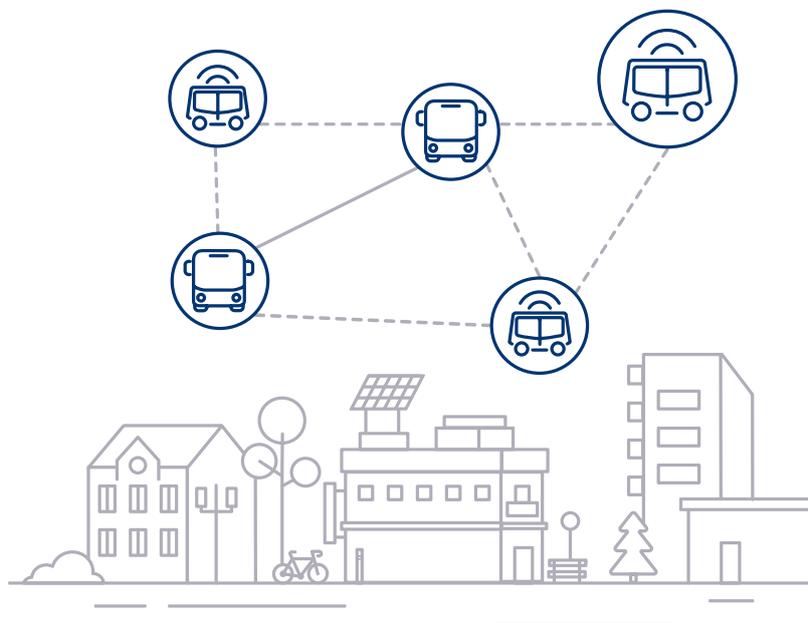
Klimaschutz endlich auch im Verkehr

Mit einem ÖPNV, der Bürger:innen fast vor der Haustür abholt, schaffen Linienbusse und Shuttles ein attraktives Angebot

Deutschland will bis 2045 vollständig klimaneutral werden. Dabei ist der Verkehr das große Sorgenkind. Bis 2030 müssen die Treibhausgasemissionen des Verkehrssektors im Vergleich zu 2019 um fast 50 Prozent sinken. Um das zu erreichen, braucht Deutschland nachhaltige Erfolge. Die kann der Nahverkehr auf der Straße liefern.

Dabei geht es nicht einfach um ein Mehr an ÖPNV, sondern um einen attraktiveren ÖPNV und ein datenbasiert geplantes Nahverkehrssystem insgesamt. Die Kombination aus On-Demand-Verkehren und Linienverkehren ist ein wesentlicher Baustein einer attraktiven öffentlichen Mobilität. Für die Bevölkerung bedeutet das, dass mehr Wege im Alltag mit dem Nahverkehr zurückgelegt werden können.

Das Potenzial ist groß, denn On-Demand-Verkehre bieten eine komfortable Alternative zum eigenen Auto. Besonders im ländlichen Raum stellen sie eine effiziente und individuell auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnittene Mobilitätslösung dar.



Initiale Mobilitätsanalysen sind der erste Schritt auf dem Weg dahin. Je genauer die Planung eines Mobilitätsangebots vorab ist, desto passgenauer ist schließlich das Angebot auf der Straße.

Intelligent verbunden mit den etablierten Linienverkehren und dem SPNV bieten solche On-Demand-Verkehre ein breites, flächendeckendes und digitalbasiertes ÖPNV-Angebot, das den Kund:innen jederzeit flexibel zur Verfügung steht. On-Demand-Verkehre werden in den bestehenden ÖPNV eingebunden und daher als „integrierte Verkehre“ bezeichnet.

Klimaschutz und potenzieller Nutzen des integrierten ÖPNV

In Deutschland gibt es derzeit 48,5 Millionen private Pkw. Damit korrespondiert eine andere Zahl: Rund 55 Millionen Menschen in Deutschland haben keine Bahn- oder Busverbindung in erreichbarer Nähe, die zu ihren Lebensumständen passt. Das heißt: Das ÖPNV-Angebot geht an den Mobilitätsbedürfnissen der Bürger:innen sehr oft vorbei. Dadurch wird eine wichtige Chance zur Einsparung von CO₂ verpasst.

Durch den Einsatz elektrisch betriebener On-Demand-Fahrzeuge und die im Vorfeld datenbasierte Analyse des öffentlichen Verkehrssystems in einer Region können beträchtliche Mengen an CO₂ eingespart werden.

Jederzeit mobil: Das On-Demand-Fahrzeug kommt digital zum Fahrgast

Elektrisch betriebene Linienbedarfsverkehre bedienen ein dichtes Netz virtueller Haltestellen und holen die Fahrgäste individuell in der Nähe der eigenen Haustür ab. Die Fahrzeuge fahren jederzeit auf Abruf per App und nehmen auch andere Fahrgäste unterwegs mit. Für das sogenannte Pooling bündelt eine digitale Plattform die Fahrtwünsche und ermittelt die optimale Fahrtroute.

Um ein bestmögliches und effizientes ÖPNV-Angebot zu schaffen, werden solche Angebote in das bestehende Linienbusangebot integriert und intelligent miteinander verbunden. Wie ein eigener Pkw ist der ÖPNV dadurch jederzeit verfügbar. Solche integrierten Verkehre ermöglichen öffentliche Mobilität auf neuem Niveau. Das gilt vor allem dort, wo bislang nur ein rudimentäres Angebot mit Linienbussen besteht.



Ridepooling statt Zweitauto

Die 42 Millionen deutschen Haushalte besitzen zwölf Millionen Zweit-, Dritt- oder Viertautos. 380.000 On-Demand-Fahrzeuge könnten all diese Autos ersetzen. Allein dadurch könnten jedes Jahr 15 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.



Weniger Emissionen durch geteilte Fahrten

Durch geteilte Fahrten könnten rund 400 Mio. mit dem Auto zurückgelegte Kilometer pro Tag eingespart werden. Das entspricht einer täglichen Einsparung von rund 10.000 Erdumkreisungen.

Die Bürger:innen erwarten Fortschritte

Dringender Handlungsbedarf besteht nicht nur deshalb, weil das Klimaschutzgesetz es so will. Auch die Bürger:innen erwarten Fortschritte. Denn zum einen werden die Folgen des Klimawandels immer offensichtlicher. Zum anderen verlangt die Dekarbonisierung des Verkehrs nach Alternativen. Als wichtigsten Hebel für Klimaschutz sehen die Deutschen daher den Ausbau des ÖPNV (71 %), wie eine kürzlich veröffentlichte Allensbach-Studie bestätigt.

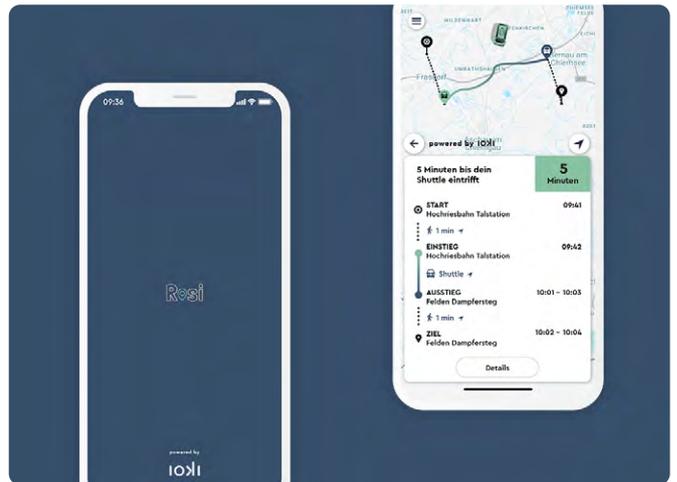
Gerade im ländlichen und suburbanen Raum bedeutet Mobilität heute im Wesentlichen Autoverkehr und damit nicht nur in der Stadt enormen Flächenverbrauch. Die Kosten dafür belasten die Bevölkerung erheblich. Das gilt nicht nur für die Preise an der Tankstelle, sondern auch an Ladesäulen und für Elektroautos.

Als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge ist der Nahverkehr gerade jetzt besonders wichtig, aus sozialen Gründen, aber ebenso, weil Wohlstand und wirtschaftliches Wachstum Mobilität voraussetzen. Der Arbeitskräftemangel, unter dem viele Branchen leiden, darf sich nicht dadurch verschärfen, dass Mobilität für die Beschäftigten immer schwieriger wird. Ein attraktiver, digital organisierter ÖPNV ist dabei ein bedeutender Standortvorteil beim Werben um Fachkräfte. So finanziert zum Beispiel das Unternehmen Tesla die ÖPNV-Anbindung der giga-Factory in Brandenburg zum Teil selbst. Was es deshalb braucht, sind Lösungen, die die Sorgen der Menschen und der Unternehmen ernst nehmen. Benötigt werden Maßnahmen, die den Verunsicherungen entgegenwirken und die zeigen, wie Mobilität, Standortattraktivität und effektiver Klimaschutz Hand in Hand gelingen.

Schnell umsetzbar, erfolgreich bei den Fahrgästen

Digitalbasierte On-Demand-Verkehre sind eine Innovation, aber für die Branche kein Neuland. Mit Mobilitätsanalysen können Städte, Kreise und Kommunen schon vorab berechnen, wo On-Demand-Angebote den größten Nutzen bringen. Im Unterschied zu üblichen Nahverkehrsangeboten lassen sich On-Demand-Verkehre in weniger als sechs Monaten aufsetzen. Es sind kaum Eingriffe in die bestehende Infrastruktur notwendig, unvorhergesehene Kostensteigerungen sind daher nahezu ausgeschlossen. Eine vorhergehende Mobilitätsanalyse ist Voraussetzung dafür, dass die Erwartungen und Bedürfnisse der Menschen optimal erfüllt und ggf. mit Linienverkehren clever kombiniert werden.

Ein aufeinander abgestimmtes Angebot, das Linien- und On-Demand-Verkehre intelligent vernetzt, ermöglicht flächendeckend das beste Mobilitätsangebot zu günstigsten



Rosi macht im Chiemgau mobil

Im Landkreis Rosenheim sorgt seit Mai 2022 der Linienbedarfsverkehr Rosi für ein attraktives und barrierefreies Nahverkehrsangebot im ländlichen Raum. Fünf elektrisch betriebene Shuttles decken elf Gemeinden und ein Bediengebiet von rund 300 Quadratkilometern ab. Konstant hohe Fahrgastzahlen und eine durchschnittliche Bewertung von 4,9 von 5 Sternen zeigen, wie beliebt das Angebot ist. Fahrgäste können Rosi per App oder auch per Telefon zu sich rufen und werden innerhalb von etwa zehn Minuten abgeholt.



2x  **30-Min.-Takt**
26 Min. von A-B
12 Haltestellen

 242 Tsd.
Fahrgäste p.a.

3x  **Ø 6 Min. Wartezeit**
220 virt. Haltestellen

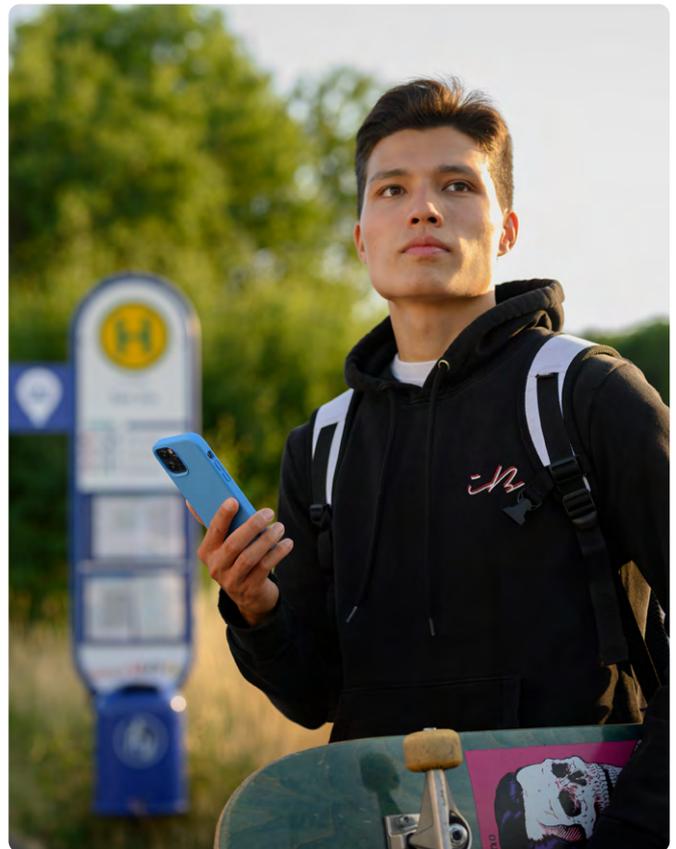
 **5 EUR pro Fahrgast**

Pro-Fahrgast-Kosten. Vor allem aber sorgen integrierte Verkehre für größere Zufriedenheit der Bürger:innen, höhere Nutzungszahlen im ÖPNV und weniger Autoverkehr. Das belegen aktuelle Beispiele aus der Praxis.

Integriert, digital, effizient: das Angebot für die Mobilitätswende

Für die Mobilität der Zukunft sind neue Lösungen erforderlich. Integriert geplante und betriebene Verkehre sind die Antwort. Sie sorgen für mehr und bessere Mobilität, die mit dem Linienbus allein nicht zu bewerkstelligen ist. Vor allem im ländlichen und suburbanen Raum, aber auch zu Randzeiten und im Nachtverkehr. Integrierte Verkehre schaffen auf Basis von ganzheitlichen Mobilitätsanalysen ein attraktives Angebot, das für alle Menschen nutzbar ist und so gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Digital und effizient schließen sie Versorgungslücken, dienen als Zubringer zum klassischen Linienverkehr mit Bus und Bahn und stärken das Gesamtsystem ÖPNV. Und sie sorgen für mehr Standortattraktivität – sowohl aus der Perspektive der Bürger:innen als auch der Unternehmen.

**Sie haben Fragen?
Weitere Informationen
finden Sie hier:**



© DB AG/ioki GmbH/Max Lautenschläger

Neue Mobilität im Landkreis Ahrensburg

Im Landkreis Ahrensburg nordwestlich von Hamburg zeigte eine Analyse der ioki GmbH, dass schon fünf On-Demand-Fahrzeuge die Alltagsmobilität verbessern können. Durch die bedarfsgerechten Shuttles erreichen 90 Prozent der Bürger:innen eine Haltestelle in maximal 250 Metern Nähe zu ihrem Wohnort. Die Fahrzeiten verkürzen sich zum Teil um 30 Prozent.



Jetzt ist die Zeit, gemeinsam zu handeln. Die Herausforderung für die Mobilität durch den Klimawandel ist deutlich. Eine Lösung liegt mit integrierten On-Demand-Verkehren auf dem Tisch.